

**Beitrag des Kurators für den Jahresbericht 2014/15
des Gymnasiums der Stiftung „Theresianische Akademie“**

Auch das Schuljahr 2014/15 war durchgehend geprägt voller toller schulischer Aktivitäten, die helfen, die Persönlichkeit unserer Schülerinnen und Schüler zu entwickeln.

Eine weit über den rein schulischen Bereich hinausgehende Veranstaltung möchte ich aber besonders hervorheben:

Am 5.12.2014 fand gemeinsam mit der Vereinigung ehemaliger Theresianisten eine **Gedenkveranstaltung an die 1938-1945 im österreichisch Widerstand beteiligten** und am Schafott hingerichtet **Theresianisten**, nämlich Hanns-Georg HEINTSCHEL-HEINEGG und Gerhard FISCHER-LEDENICE statt.

Einem eindrucksvollen Festakt folgte anschließend eine bis über Weihnachten zugängliche Ausstellung. Wir sind Herrn OStR Prof. Mag. Herbert-Michael BURGGASSER und seinen Schülerinnen und Schülern aus der 7.B-Klasse, Herrn Mag. Stephan ROTH vom Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, den engagierten ehemaligen Theresianisten Dr. Thomas BERR, Mag. Andreas HÜLBER, Mag. Wolfgang HÜBNER und Mag. Michael RIESS zu großem Dank für ihre Beiträge und Hilfe verpflichtet.

Schon einige Jahre haben sich mehrere Arbeitsgruppen der Vereinigung ehemaliger Theresianisten mit diesem Thema beschäftigt, vor allem die Gruppe „History“ und „Memoria“. Das Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes half schließlich bei der Überprüfung der rund 4.000 Namen der Alttheresianisten und bei der Beschaffung wichtiger Unterlagen (z.B. GESTAPO-Dokumente). Auch haben wir dank seiner Witwe wichtige Dokumente aus dem Nachlass von Kamerad Rudolf Strasser erhalten.

Diese Veranstaltung drückte wahrlich den Respekt gegenüber den Theresianisten im österreichischen Widerstand aus, die für Österreich ihr Leben gelassen haben oder Mut zum lebensgefährlichen Handeln bewiesen haben. Ich glaube, dass die für uns heute unvorstellbaren Leidenswege durch zahlreiche Gefängnisse, stets den Tod vor Augen, für alle Teilnehmer an der Veranstaltung und Besucher der Ausstellung sehr beeindruckend waren. Alle diese Helden haben wahrlich den Vorgaben der Stifterin gemäß dem Stiftsbrief entsprochen:

„..... In fester Überzeugung jederzeit für die Freiheit, Einheit und Unabhängigkeit Österreichs eintreten und der Zusammenarbeit der Völker und Staaten Europas und der Welt dienen.“

Es wurde absichtlich der 70. Jahrestag der Hinrichtung von Hanns-Georg HEINTSCHEL-HEINEGG am 5.12.1944 gewählt. So wie der ebenfalls am 5.7.1944 enthauptete Gerhard FISCHER-LEDENICE haben beide Theresianisten für uns heute Unvorstellbares mitgemacht und sich heldenhaft verhalten. Sie glaubten noch in letzter Sekunde dem Schafott entgehen zu können, HEINTSCHEL-HEINEGG wurde sogar am 10.5.1944 Minuten bevor er an der Reihe war von der Justifizierung zurückgerissen.

Georg Heintschel-Heinegg und Gerhard Fischer-Ledenice sind dem Katholisch-Konservativ-Bürgerlichen Widerstand zuzuzählen. Sie schlossen sich 1938 der „**Österreichischen Freiheitsbewegungen**“ um den Klosterneuburger Augustiner Chorherren Roman Karl Scholz an. Dieser Organisation gehörten auch Rudolf STRASSER (1937A) und Viktor IMHOF (Maturajahrgang 1940) an.

Es darf auch nicht auf die anderen Theresianisten im österreichischen Widerstand vergessen werden, die teilweise sogar noch Vorträge als Zeitzeugen im Theresianum gehalten haben, nämlich:

Johannes EIDLITZ (Maturjahrgang 1938)

Erich BIELKA (Maturjahrgang 1926)

Kurt SCHUBERT (Maturjahrgang 1941)

Rüdiger ENGERTH (Maturjahrgang 1937)

und die im polnischen Widerstand umgekommenen Theresianisten Karl BELLMOND (Maturjahrgang 1923) und Adam JENKOVSKY (Maturjahrgang 1911).

Es darf auch daran erinnert werden, dass so wie die Vereinigung ehemaliger Theresianisten auch das Theresianum sich nach dem Einmarsch der Nationalsozialisten in Österreich geweigert haben, die jüdischen Mitschüler und Professoren zu entlassen., weshalb dann beide Einrichtungen von den Nationalsozialisten aufgelöst bzw. verboten wurden.

Ich verweise auch auf den Beitrag von Herrn Prof. Josef PILZ im Jahresbericht 1987/88 über Hanns-Georg HEINTSCHEL-HEINEGG anlässlich „50-Jahre danach - Gedenken an die Ereignisse von 1938“ sowie an die Arbeit unter Frau Prof. Ulrika ENGLEITNER der Wahlpflichtgruppe Geschichte der damaligen 7B/C über die „Unerwünschten Schüler und Lehrer des Theresianums in den 30er Jahren“ beim „Redivivum 2007“. Unvergesslich bleibt die Präsentation der Biographie von Kamerad und Zeitzeugen Rudolf STRASSER im September 2012 in der Bibliotheca Theresiana.

Ich bin überzeugt, dass diese Veranstaltungen den Schülerinnen und Schülern einen gewissen Einblick in diese fürchterliche Zeit verschafft haben. Außerdem habe ich die wesentlichen Dokumente und Unterlagen zu diesem Thema der Schülerbibliothek übergeben. Mögen sie genutzt werden!

Abschließend ist es mir ein Bedürfnis, dem sich zurückziehenden Präsidenten der Vereinigung ehemaliger Theresianisten, DDr. Claudius RATSCHEW, auch als Mitglied des Kuratoriums als Präsidenten der Maria-Theresien-Stiftung besonders zu danken. Claudius RATSCHEW hat nämlich bei der Generalversammlung der Vereinigung ehemaliger Theresianisten am 11.5.2015 sein Amt in jüngere Hände, nämlich an die schon zu meiner Zeit als Kurator im Jahre 2000 maturierte Petra CERNOCHOVA übergeben, die mit großer Mehrheit zur neuen Präsidentin gewählt wurde.

Wer miterleben durfte, mit welchem Charisma, welcher Korrektheit und Akribie die Anträge auf Stipendien der Maria-Theresien-Stiftung von DDr. Claudius RATSCHEW und seinen Vorstandskollegen geprüft und hinterfragt wurden, so dass es leicht war, den schließlich Begünstigten zustimmen.

Claudius RATSCHEW hat auch hierbei seine theresianistischen Qualitäten unter Beweis gestellt!

So wie bei der letzten Kuratoriumssitzung und bei der Generalversammlung der Vereinigung ehemaliger Theresianisten möchte ich auch im Jahresbericht des Gymnasiums DDr. Ratschew für sein Einfühlungsvermögen, was dem Theresianum gut tut, von ganzem Herzen danken.

Dr. Nagler 20.05.2015